

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2006)
Heft: 3

Rubrik: Kulturtipps

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchtipp Kaleidoskop Alltagssprache

(kjo) Eine Verwandlungskünstlerin ist unsere Sprache: Sie hat zwar viel Altes bewahrt, war aber immer auch offen für Neues. So bedient sie sich vieler Zutaten, die sie im Lauf der Zeit gesammelt hat: Aus dem Babylonischen entlieh sie sich schon früh und wohl über einige Umwege das Erz und den Hanf, aus dem Altiranischen holte sie den Hamster und die Rose, und das Altindische lieferte ihr den Atem und Rot, die sprachlich älteste Farbbezeichnung überhaupt.

Auch mehr oder weniger glorreiche Zeitgenossen haben ihre Spuren in unserer Sprache hinterlassen, wie Charles Boycott (1832–1897), der als Gutsverwalter die irischen Bauern terrorisierte, die wiederum sich weigerten, für ihn weiterzuarbeiten: Sie boykottierten ihn. Oder der sparsame französische Finanzminister Étienne de Silhouette (1709–1767), der billigere Schattenrisse statt der teuren Miniaturporträts forderte.

Auch beruflicher Fachbegriffe bediente sich unsere Sprache schon immer gern: Die venezianischen Glasbläser konnten bei unprofessioneller Handhabung aus der Schmelzmasse nur einfache Flaschen (fiasco) machen statt der wertvollen Kristallgläser – ein Fiasko für den Betrieb.

Wolfgang Seidel öffnet in seinem Buch die Wundertüte der Sprache und erzählt die Geschichte unserer Wörter und Ausdrücke anhand von Beispielen aus den verschiedensten Lebensbereichen. Dabei geht er ihren Wurzeln nach und macht verblüffende Zusammenhänge sichtbar. Ein interessanter und unterhaltsamer Band und ein abwechslungsreiches Lesevergnügen für alle, die gerne über die eigene Sprache nachdenken und staunen wollen.

Wolfgang Seidel,
Woher kommt das schwarze Schaf?
Was hinter unseren Wörtern steckt,
Deutscher Taschenbuch Verlag 2006.
256 Seiten,
16,80 Franken.
DTV 34312,
ISBN 3-423-34312-5



Buchtipp Ein Jahrhundert in Miniaturen

(kjo) Sie haben eines gemeinsam: nach ihrem Tod würdigte Willi Wottreng sie in einem Nachruf. Sei es Frank Inn, der den Filmhund Lassie trainierte, oder Fay Wray, das Girl, das King Kongs Klauen überlebte. Charles Chibitty, der Comanchen-Indianer, der als lebende Dechiffriermaschine diente, oder Enric Bernat, der den «Chupa Chups»-Schleckstengel erfand. Hamilton Naki, der schwarze Gärtner aus Kapstadt, der besser operierte als die Spitzenchirurgen, oder Marie Louise Fischer, deren Bücher Millionen von Frauenherzen zum Pochen brachten.

Ob bekannt oder unbekannt, kleiner Gangster oder Grossunternehmer, Sportkanone oder Soldat im Schützengraben, ob Pornografen oder echte Adlige, Willi Wottreng wirft einen Blick auf das Besondere in ihrem Leben. Und so entstand aus hundert Mosaiksteinchen ein buntes Panorama des 20. Jahrhunderts, ein Welttheater quasi, mit kleinen Lebensgeschichten, manchmal absurd, gelegentlich lächerlich aber immer berührend. Der Autor entwirft so das Bild einer Epoche, sei es mit Erinnerungen an bekannte Headlines, aber auch mit Blicken auf kaum wahrgenommene Randnotizen der Geschichte.

Willi Wottreng hat die biografischen Miniaturen ursprünglich für seine viel gelesene Rubrik «Nachrufe» in der «NZZ am Sonntag» verfasst. Die schönsten Texte versammelt er in diesem Buch. Und obwohl es sich um «Nachrufe» handelt – von Traurigkeit ist kaum etwas zu spüren in diesen Geschichten über das üppige Leben.

Willi Wottreng, *Kleine Weltgeschichten. 100 Nachrufe auf Menschen im Mittelpunkt und am Rand*, Orell Füssli Verlag 2006. 304 Seiten, gebunden, 44 Franken. ISBN 3-280-06071-0

Unter den richtigen Lösungen des Kreuzworträtsels dieser Ausgabe verlosen wir 27 Exemplare von «Woher kommt das schwarze Schaf?», die der Deutsche Taschenbuch Verlag (DTV) freundlicherweise als Trostpreise zur Verfügung gestellt hat.

Zoo Zürich Neues Zuhause für die Löwen



Wohnen wie zu Hause: Die neue Anlage im Zoo Zürich ist dem indischen Lebensraum der Löwen nachempfunden.

(kjo) Nach längerer Planungs- und Bauzeit wurde im Zoo Zürich die neue Löwenanlage eröffnet. Noch müssen Zürichs Wappentiere zwar im Haus ausharren, denn die Aussenanlage ist erst frisch bepflanzt. Sie dürfen sich aber auf einen Lebensraum freuen, der ihrer Heimat, dem Gir Forest in Indien, sehr nahe kommt. Der Zoo Zürich will ausserdem zur Erhaltung des indischen Löwen beitragen, indem er die Entwicklung eines neuen Naturschutzreservates in Indien unterstützt.

Im Informationszentrum bei der Löwenanlage zeigt die Ausstellung «Mensch und Löwe – Beziehung zwischen Angst und Verehrung» das frühe Zusammenleben von Löwe und Mensch, die Verehrung des Löwen, aber auch seine Verachtung und Ausrottung. Schwerpunkte der Ausstellung sind Repliken 30'000-jähriger Objekte der Höhlenmenschen von Hohlenstein-Stadel, der originale Goldring eines Ashanti-Königs aus Ghana und eine Modelllandschaft des Gir Forest in Indien.

Die Besichtigung der neuen Anlage kann auch gut kombiniert werden mit dem Besuch eines Seniorenrundgangs:

Sonntag, 3. September:
Wie kann man hier überleben?
Überlebensstrategien, naturgebunden.
Mittwoch, 6. September:
Tier und Mensch – Konkurrenzkampf und Zusammenleben.
Sonntag, 1. Oktober:
Lebensinseln – Inseln zum Leben.
Begrenztes Reich der Tiere.
Mittwoch, 4. Oktober:
Kommunikation zwischen Tieren.
Datenübermittlung einmal anders.
Mittwoch, 1. November:
Giftpflanzen – Heilpflanzen?
Was die Natur uns alles gibt.
Sonntag, 5. November:
Mit wachen Sinnen.
Fünf oder sechs Sinne bei Tieren?
Sonntag, 3. Dezember:
Katastrophen: Auswirkungen, Folgen, Bewältigung.
Mittwoch, 6. Dezember:
Wer glaubt noch an den Storch?
Irrglaube und Wahrheit im Tierreich.

Die Rundgänge dauern von 10.00 bis 11.00 Uhr und sind im Eintrittspreis inbegriffen bzw. für Inhaber der Zoo-Jahreskarte kostenlos. Treffpunkt ist zwischen den Flamingos und den Pinguinen, vis-a-vis vom Zooshop. Die Rundgänge finden bei jeder Witterung statt, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Buchtipp In der Vergangenheit kramen

(kjo) Sei es die erste Musik aus dem Koffer, der «Iiskaschte» in Grossmutter's Keller, der Wasserfall in der Küche oder das Klosett mit Wasserspülung: Im neuen Buch des Zeitlupe-Verlags berichten rund 30 Personen von Eindrücken, die ihnen aus ihrer Kindheit speziell in Erinnerung geblieben sind.

So animieren sie Leserinnen und Leser dazu, in der eigenen Vergangenheit zu kramen, die eigenen Erinnerungen aufleben zu lassen und sie auch weiterzuerzählen. Den Enkeln vielleicht, die sich ein Leben ohne CD-Player, Tiefkühlpizza, Dusche und WC gar nicht vorstellen können?

Das abwechslungsreich zusammengestellte Buch bietet eine unterhaltsame Lektüre für alle Generationen und bietet spannende Einblicke in die technologische und gesellschaftliche Entwicklung der letzten Jahrzehnte. Optisch überraschen die eindrucksvollen historischen Fotografien, welche die alten Zeiten wieder lebendig werden lassen.

Das waren noch Zeiten ... Leserinnen und Leser der «Zeitlupe» erinnern sich, 80 Seiten, mit s/w-Porträts und historischem Abriss. Das Buch ist erhältlich bei Zeitlupe, Postfach 2199, 8027 Zürich E-Mail zeitlupe@pro-senectute.ch Gratistelefon 0800 00 1291. Preis für «visit»-Leser/innen 22 Franken (zzgl. 3.50 Franken Porto). Wegen Preisreduktion Hinweis auf «visit» nicht vergessen!



Heute ist es selbstverständlich, dass jeder sein Handy dabei hat. Früher verfügte nicht einmal jeder Haushalt über einen Telefonanschluss. Die Primarschülerin Erica Stöckli beispielsweise musste immer zum Bäcker gegenüber gehen, wollte sie die Grossmutter anrufen.

Buchtipp Alltägliche Rechtsfragen

(rm) Wer darf das Geld der Familie ausgeben? Wann besteht eine Unterstützungspflicht gegenüber Verwandten? Konkubinat – kann ich meiner Partnerin / meinem Partner etwas vererben? Was ist eine Beistandschaft?

Die Rechtsanwältin Margareta Egli beantwortet für Nichtjuristen rechtliche Fragen rund um die Familie. Der Ratgeber hat folgende Hauptinhalte:

- Zusammenleben ohne Ehe oder «Konkubinat»
- Ehe
- Kinder
- Trennung und Scheidung einer Ehe
- Unterstützung inner- und ausserhalb der Familie

Dank der übersichtlichen Gestaltung und einem ausführlichen Inhalts- und Stichwortverzeichnis findet der Rat suchende Laie schnell die nötigen Informationen. Die interessanten Fallbeispiele zeigen auf, dass wir alle immer wieder mit rechtlichen Fragen konfrontiert sind. Anwälte stellen denn auch fest, dass viele Streitigkeiten ihrer Klientinnen und Klienten gar nicht erst entstanden wären, wenn die betroffenen Personen von Anfang an gewusst hätten, welches ihre Rechte, aber auch ihre Pflichten sind. Die Lektüre ist sowohl für Leser mit konkreten Fragen geeignet, als auch für alle, die ihr Allgemeinwissen erweitern möchten.

Zur Reihe «Recht im Alltag» wird im August 2006 der Ratgeber «Erbten und beerben» erscheinen. Den Fragen rund um Testament und Erbschaft wird ein separater Band gewidmet, da dies ein sehr weites Rechtsgebiet ist. In «Was darf und muss ich in der Familie?» werden deshalb diese Themen nur gestreift.

Dr. iur. Margareta Egli, *Was darf und muss ich in der Familie? Recht im Alltag*, Orell Füssli Verlag, Zürich 2006. 168 Seiten, broschiert, 34 Franken. ISBN 3-280-07093-2